Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljahr 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 93 | **Dienstag, den 8. August 1916** | **50. Jahrgang**

Vordringen in den Karpathen.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Aug. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Poziéres wurden den Engländern Grabenteile, die sie vorübergehend gewonnen hatten, im Gegenangriff wieder entrissen. Seit gestern abend sind neue Kämpfe zwischen Thiepval und Bazentinle-Petit im Gange. Nördlich des Gehöftes Monacu wurde abends ein schwächerer, heute früh ein sehr starker französischer Angriff glatt abgewiesen.

Die Kämpfe auf dem Thiaumont-Rücken sind, ohne dem Feinde Erfolge zu bringen, zum Stehen gekommen. Am Ostrande des Bergwaldes wiesen wir einen französischen Angriff ab.

*

Mehrfache Angriffe feindlicher Flieger im rückwärtigen Gelände blieben ohne besondere Wirkung, wiederholter Bombenabwurf auf Metz verursachte einigen Schaden.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf dem nördlichen Teile keine besonderen Ereignisse.

Gegen die vorgestern gesäuberte Sanddüne südlich von Zarecze (am Stochod) vorbrechende feindliche Abteilungen wurden durch Gegenstoß zurückgeschlagen.

Nordwestlich und westlich von Zalocze blieben russische Angriffe ergebnislos, südlich davon wird auf dem rechten Sereth-Ufer gekämpft.

*

Unsere Fliegergeschwader haben mit beobachtetem Erfolge zahlreiche Bomben auf Truppenansammlungen an und nördlich der Bahn Kowel-Sarny abgeworfen.

Front des Feldmarschalls Erzherzog Karl.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer ist die Lage im allgemeinen unverändert.

In den Karpathen gewannen unsere Truppen die Höhen Plaik und Dereskowata (am Czeremosz)

Balkankriegsschauplatz

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 7. Aug. (W. T. B. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz

Heeresfront des Feldmarschalls Erzherzog Carl.

In der Bukowina ist die Lage unverändert. In den ostgalizischen Karpathen führte der gestrige Tag zur Eroberung der russischen Höhenstellungen bei Jablonica, bei Worochty und westlich von Tatarow. Die Armee des Generalobersten von Koeveß wies im Raume beiderseits von Delatyn zahlreiche Angriffe von beträchtlicher Stärke ab. Auch am Nordflügel der Armee von Bothmer scheiterten vereinzelte Vorstöße des Gegners.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Wertelka und Zalosce wird um jeden Schritt Bodens erbittert gekämpft. Bei den Kämpfen um den westlich von Zalosce liegenden heiß umstrittenen Meierhof Troschianiec, der seit gestern nachmittag wieder in unserem Besitz ist, ließen die Russen zahlreiche Gefangene in unserer Hand.

Südlich von Stobychwa am Stochod wurde ein Uebergangsversuch der Russen vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz

Gestern früh setzte das heftige Artilleriefeuer an der Isonzo-Front vom Tolmeiner Brückenkopf bis zum Meere

Welche Kriegslage trifft Hindenburg an.

Die „neue Front Hindenburg" und die „Front Erzherzog Karl".

Auf einer Front von ungefähr 800 Kilometer hat nun Hindenburg die Führung übernommen, in einer der gewaltigsten Schlachten, welche die Welt je gesehen hat. Da mit dieser Neuordnung der Befehlsverhältnisse im Osten ein neuer Abschnitt beginnt, so gewinnt die Frage nach dem Verlaufe der dem Generalfeldmarschall von Hindenburg unterstellten Front erhöhte Bedeutung. Die Front im Osten hat sich im Großen und Ganzen in dem dem Generalfeldmarschall unterstellten Bezirk nur wenig seit dem Beginn des Stellungskrieges im Anfang Oktober 1915 geändert. In dieser Zeit wurde bekanntlich der Bewegungskrieg im Osten zu Gunsten des Einmarsches in Serbien eingestellt, zumal da die Front eine sehr günstige und kurze Gestalt angenommen hatte.

Die „neue Front Hindenburg" verläuft vom Meere westlich von Tukkum aus nach Südosten, geht an den Tirul-Sumpf entlang, durchschneidet den Kronsforst von Mitau im Norden dieser Stadt und geht von hier aus, die Straße Mitau-Riga durchschneidend, gradlinig gegen Westen an die Düna. Von hier aus läuft die Front im Verlaufe der Flußrichtung nach Südosten, umgeht Jakobstadt in einem nach Westen gerichteten Bogen, um von hier aus bis südwestlich von Dünaburg, bei Illuxt vorbei, bei Nowo-Alexandrowsk einen Richtungsabschluß zu erfahren. Hier macht sie nämlich eine Biegung nach Osten bis südlich von Dünaburg, geht dann an dem bekannten Dryswiaty-See entlang östlich von Widsy zum Narocz-See, der auch aus mehreren Schlachten bekannt geworden ist. Von hier aus verläuft sie weiter über Smorgan-Wischnew-Ljubitsch, östlich von dem in letzter Zeit mehrfach genannten Schlachtort Gorodischtsche (westlich der Linie Skrobowa-Wygoda), um dann östlich von Baranowitschi, ferner westlich Ljachawitschi in einer Bogenlinie an die Schara zu gehen. Nun zieht sie sich fast gradlining nach Süden in den Raum des Oginski-Kanals, geht dann nach Südwesten zieht sich in einem großen gegen Osten gerichteten Bogen um Pinsks, das die Russen angeblich schon vor vier Wochen besetzt hatten, an die Jasjolda, um beim Styr wieder nach Westen zurückzubiegen.

Bis hierher hat die Front seit dem Oktober vorigen Jahres wenig Aenderung erfahren, da die russischen Erfolge der letzten Woche ausschließlich aus dem südlichen Teile der Ostfront, besonders in Galizien und der Bukowina erzielt worden sind.

Bei unseren Truppen sind hier auch einige Raumgewinne der Russen festzustellen, sie haben aber nur verhältnismäßig Umfangangenommen. Die Anstürme der Russen gegen die früheren Fronten der Generalfeldmarschälle von Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern sind dagegen stets ohne jeden Erfolg der Russen abgewiesen worden. Aus der Darstellung der neuen Frontlinie wird man auch die Geringfügigkeit des russischen Vorrückens erkennen können, das sich bekanntlich an dem hartnäckigen Widerstand Linsingens brach. Die früherere Front ging von Pinsk aus fast gradlinig nach Süden östlich von Luck, bei Dubno nach Galizien an die rumänische Grenze. Nach dem russischen Geländegewinn windet sich nun die neue Front Hindenburg nach Südwesten am Stochod, geht über Stobychwa, wo in den letzten Tagen heftig gekämpft wurde, nach Gulewitschi am Stochod schneidet jetzt den Stochod-Bogen in der Sehne ab, verläuft weiter im Raume von Kiselin,

von neuem ein. Nach vierstündiger äußerst heftiger Beschießung griffen die Italiener um 4 Uhr nachmittags an zahlreichen Stellen des Görzer Brückenkopfes und der Hochfläche von Doberdo an. So entwickelten sich am Monte Sabotino bei Peyma und am Monte San Michele erbitterte Kämpfe, die die ganze Nacht hindurch andauerten und auch jetzt noch nicht abgeschlossen sind. Gegenangriffe unserer Truppen brachten den größten Teil der von dem Gegner im ersten Anlauf genommenen ganz zerschossenen vordersten Stellungen wieder in eigenen Besitz. Um einzelne Gräben wird noch heftig gekämpft. Bisher sind 32 Offiziere und 1200 Mann gefangen worden. Görz steht andauernd unter schwerem Artilleriefeuer, das in der Stadt mehrere Brände verursachte. Mit weittragenden Geschützen wurde gestern auch Sistiana beschossen.

An der Tiroler Ostfront scheiterten wiederholte Vorstöße gegen die Höhenstellungen nördlich von Paneveggio.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Begebenheiten.

Stellvertretender Chef des Generalstabs;
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 6. ds. Mts. vormittags hat Linienschiffsleutnant Banfielt mit einem Seeflugzeug ein italienisches Kampfflugzeug (Caproni) nach längerem Luftkampf in 2700 Meter Höhe über dem Golf von Triest abgeschossen und hiermit das vierte feindliche Flugzeug bezwungen. Das Flugzeug stürzte bei Sistiana ab und verbrannte. Von den Insassen ist ein Leutnant tot, ein Unteroffizier schwer, ein Unteroffizier leicht verwundet worden.

Flottenkommando.

Der Seekrieg.

„Appam"

Kopenhagen, 7. Aug. (WTB.) Nach einem Amsterdamer Blatte meldete der Korrespondent der „Times" aus Washington, daß das Staatsdepartement wegen des Dampfers „Appam" in einer schwierigen Lage ist. Die Eigentümer erfuchten um Freilassung des Schiffes. Deutscherseits aber wird geltend gemacht, daß das Schiff für Truppentransporte gebraucht werden könne und daß die Freilassung infolgedessen einen Neutralitätsbruch bedeuten würde.

Griechenland.

Bern, 7. Aug. (Priv.-Tel., zf.) „Petit Journal" meldet aus Athen: Die Gesandten Frankreichs und Englands werden demnächst Athen verlassen. Die Blätter fragten sich, ob es sich um einen einfachen Urlaub oder Abberufung handelt, doch erhält sich das Gerücht, daß die beiden Gesandten entgültig abgingen.

Die Hinrichtung Casements.

Amsterdam, 7. Aug. Die eingetroffenen englischen Blätter enthalten lange Schilderungen der Vorgänge, die sich bei der Hinrichtung Sir Roger Casements im Gefängnis zu Pentonville abgespielt haben. Der Augenblick des Strafvollzugs wurde wie üblich durch Läuten der Gefängnisglocke angekündigt. Der Priester Corral hatte Casement tags zuvor in die katholische Kirche aufgenommen und leistete ihm auch den letzten Beistand. Er erzählte nach der Urteilsvollstreckung, Casement habe aufrecht und stark den Galgen bestiegen, seine Seele mit ruhigen Worten dem Herrn empfohlen und sei dann für sein Vaterland gestorben. Bei der Leichenschau war als Vertreter der Verwandten Casements Gavan Duffy anwesend, der es als eine Taktlosigkeit bezeichnete, daß der Leichnam nicht den Verwandten zur Beerdigung übergeben wurde.

Basel, 7. Aug. (Ctr. Bln.) Die Zeitungen melden indirekt aus Dublin, daß am Hinrichtungstage Casements große Straßenkämpfe stattgefunden hätten, deren Ausgänge noch ungewiß seien.

Munitionsexplosion in Königsberg.

Königsberg i. Pr., 7. Aug. (W.B.) Das stellvertretende Generalkommando des 1. Armeekorps teilt mit:

Heute Morgen 8 Uhr 10 Min. erfolgte in Königsberg, Artilleriedepot Rothenstein, eine Explosion russischer Munition. Bei der Umladung verunglückten, soweit sich bei dem planlosen Fortlaufen des Personals feststellen ließ, 30 Depotarbeiter. 20 Frauen sind to, etwa 14 trugen schwere, 58 leichte Verwundungen davon. Verdachtsmomente auf Spionage oder ein Attentat haben sich bisher nicht ergeben. Von gerichtlicher Seite wird das Weitere festgestellt werden. Weitere Explosions- und Feuersgefahr ist beseitigt. Die städtische Feuerwehr und der Sanitätsdienst funktionierten ausgezeichnet Vor dem Aufheben von Sprengstücken wird wiederholt bei Strafe gewarnt wegen der damit verbundenen Lebensgefahr.

Eine Schilderung des Kapitäns der „Deutschland."

Nach der Associadet Preß hat der Kapitän König gegenüber Vertretern der amerikanischen Presse über die „Deutschland" und ihre Fahrt folgende Schilderung gegeben:

Ehe wir unsere Reise begannen, übten wir mehrere Wochen lang mit dem Schiff in der Ostsee, um mit ihm vertraut zu werden. Natürlich wurde alles geheim gehalten, außer den Eigentümern und der Admiralität wußte von dem Unternehmen niemand. In den Gewässern von Helgoland übten wir wieder und lagerten die Fracht und den Ballast anders, um uns für die weite Reise besser zu rüsten.

Als wir Bremen verließen, hatten wir 180 Tonnen Heizöl, wir haben jetzt noch 90 Tonnen wir hatten 20 Tonnen Wasser, davon sind noch 10 übrig. Unsere Reise beweist, daß ein Tauchboot der „Deutschland"-Klasse irgendwo in der Welt hinfahren kann. Es hat einen Aktionradius von 3000 Meilen.

Befragt, wie er denn unter Wasser seinen Weg finden und Gefahr vermeiden könne, sagte er: „Wir haben zwei Mittel, das Mikrophon und einen Lotapparat. Ersteres ermöglicht es, eine Unterseeglocke 6 Meilen weit zu hören, Schiffsschrauben noch viel weiter. Nach dem Geräusch kann man urteilen, um was für ein Schiff es sich handelt. Ein Zerstörer verursacht ein lautes Geräusch, ein Kreuzer weniger. Der Lotapparat ist in Tätigkeit, wenn wir unter Wasser laufen. Das Kabel wird durch den Boden im Boot hindurchgelassen. Wir können unter Wasser Anker werfen, still liegen, kurz alles, was man auf dem Wasser machen kann. Wir können unter Wasser liegen, bis Nahrung und Wasser ausgehen, und wir haben eine ganze Menge davon mit."

Wie sie denn auf der Fahrt sich die Zeit vertrieben hätten? „Wir hatten etwa zehn Phonographenplatten, gute Musik, Märsche u. und Tänze, Peer Gynt und andere Sachen. Nein, „Tipperary" hatten wir nicht. Außerdem hatte ich eine Bibliothek Viel von Shakespeare dabei. Wird in Deutschland mehr gelesen, wie in England. Ich bin der Aelteste im Boot, 49, der jüngste ist 21. Beinahe alle von uns haben Frau und Kinder in Deutschland zurückgelassen. Ich bin ein Sachse, aber seit 1883 in Bremen ansässig". Kapitän König gab auf Befragen bekannt, daß das Boot am 14. Juni Bremen, am 23. Juni Helgoland verließ.

„Haben sie eine Botschaft des Kaisers mitgebracht? wurde Kapitän König gefragt.

„Die Geschichte ist glatt erfunden!" antwortete der deutsche Seemann . . . Auf der Ostfahrt werden wir mitnehmen, was sich uns an Fracht bietet; wir brauchen hier kein Oel zu nehmen, wir haben noch genug an Bord. Außerdem möchte ich noch erklären, daß wir ebenso leicht zrückkehren werden, wie wir herkamen. Wir werden — wenn die Briten die Neutralität nicht brechen — keine Schwierigkeiten haben, aus den Capes zu kommen.

Lokales.

Osthofen, den 8. August 1916

* Das vortreffliche Erntewetter hat nun auch den Hafer zur Reife gebracht und bleiben vielfach die Kornhaufen stehen und Gerste und Hafer werden eingetan, so daß schon jetzt „Wind über die Haferstoppeln" geht. Auch verschiedene Schober sind bereits zusammengefahren; wie verlautet beginnen in den nächsten Tagen die Dreschmaschinen ihre Tätigkeit.

V Unteroffizier Peter Heß beim Reserve-Feld-Artillerie-Regiment 25 im . . . . gebürtigt aus Bechtheim und bedienstet beim

---

das auch in letzter Zeit der Schauplatz starker russischer Angriffe war, östlich von Gorochow, um dann westlich an Brody vorüberzugehen, da die Russen diese Stadt im Besitze haben und westlich von ihr stehen.

Weiter südlich geht die Front auf die Armee Bothmer über. Im großen und ganzen ist nach dieser Darstellung die „neue Front Hindenburg", also durchaus günstig zu nennen — eine Gewähr von vornherein für das glückliche Fortschreiten der großen Schlacht im Osten unter Hindenburg Führung.

Inzwischen ist aber in unserem Generalstabsbericht eine neue Bezeichnung aufgetaucht, nämlich die „Front des Feldmarschalleutnant Erzherzog Karl". Wir erkennen daraus, daß die gesamte Ostfront in zwei Fronten geteilt ist, von denen die nördliche Hindenburg unterstellt ist, während die südliche, die mit der Armee des Generals Grafen Bothmer beginnt, dem Erzherzog Karl unterstellt ist.

Es handelt sich hier natürlich um den österreichisch-ungarischen Thronfolger, der sich in diesem Kriege bereits mehrfach ausgezeichnet hat. Zuletzt wurde sein Name rühmlich bei der Offensive der k. und k. Truppen gegen Italien genannt. In dem österreichisch-ungarischen Generalstabsbericht vom 19. Mai finden wir den Namen des Erzherzogs Karl zum ersten Male amtlich erwähnt, während wir nur bis dahin aus Zeitungsnachrichten von seinen Frontbesuchen seine Teilnahme am Kriege erfuhren. Der Erzherzog zeichnete sich mit seinen Truppen bei den Kämpfen von Campomolon und Terrara, die mit der Eroberung der beiden Werke durch die k. und k. Truppen endeten, aus.

Bei Ausbruch des Krieges war der Erzherzog der am 17. August 1887 geboren ist, noch Oberst. Erst im Juli 1915 wurde er zum Generalmajor ernannt, um im Frühjahr dieses Jahres zum Feldmarschalleutnant befördert zu werden. Zugleich wurde er auch in der Marine zum Vizeadmiral ernannt. Nachdem er rund ein halbes Jahr an der italienischen Front geweilt hatte wurde er nun infolge Neuordnung der Befehlsverhältnisse im Osten nach der Ostfront kommandiert, um hier die leitende Stellung zu übernehmen. Erzherzog Karl war, worauf hier hingewiesen werden mag, als einziger zu der Zusammenkunft zugezogen worden, welche unser Kaiser mit Kaiser Franz Joseph im Winter 1915 bei einem kleinen Frühstück hatte. Damals fiel die lange Dauer dieser geheimen Besprechung der beiden Herrscher und des Thronfolgers auf.

Ueber den Lebenslauf und militärischen Werdegang des jungen Heerführers ist nur wenig zu bemerken. Er ist der Sohn des Erzherzogs Otto Franz Joseph und dessen Gemahlin, der Prinzessin Maria Josepha von Sachsen. Er wurde nach einer kurzen Dienstzeit, die er als Leutnant in einem Ulanenregiment zurückgelegt hatte, als Oberleutnant in das Dragonerregiment Herzog von Lothringen Nr. 7 versetzt. Später kam er zum Infanterie-Regiment Nr. 39, wo er Bataillonskommandeur war. Nach dem Tode seines Oheims, des in Serajewo ermordeten früheren Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand wurde er zum Obersten ernannt unter gleichzeitiger Versetzung zu den Kaiserhusaren. Er steht von Beginn des Krieges unter den Waffen und betätigte sich gleichzeitig auch im Liebesdienste des Roten Kreuzes. Jetzt hat der junge Erzherzog Gelegenheit, den alten Ruhm des österreichisch-ungarischen Kaiserhauses weiter auszubauen und zu vermehren.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus, Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet oder Gerste verfüttert versündigt sich am Vaterlande."

Gr oßh. Amtsgericht Osthofen der seit Kriegsbegi nn im Felde steht wurde für hervorragende Leist ungen das eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

△ Am Samstag Abend fand eine kleine Felddienstübung der Jungmannschaft Osthofen statt. Auf den abgeernteten Aecker war Gelegenheit diesen Felddienst nach allen Richtungen auszudehnen wodurch wieder manches gelernt wurde. So lange diese Gelegenheit geboten ist, werden des öftern solche Uebungen abgehalten werden.

Der Uebungsplan vom 7. bis 12. August ist folgender:

Montag, den 7. August von 8½ bis 9½ Uhr abends Fußballspiel.

Dienstag, den 8. August von 8½ bis 9½ Uhr üben auf der Hindernisbahn für die Wettkämpfe.

Donnerstag, den 10. August von 8½ Uhr ab Ausgabe der Zeltbahnen, Kochgeschirre und Schanzzeug.

Freitag, den 11. August um 9 Uhr Musikprobe unter der Leitung des Herrn Johannes.

Samstag, den 12. August von 8½ Uhr ab Uebung im Aufschlagen von Zelte auf dem Uebungsplatz.

Der Dienst für Sonntag wird noch bekannt gegeben. Sollte die Hindernisbahn in Worms fertig sein, dann wird Sonntag Nachmittag au fderselben geübt. Die Jungmannen, die sich zu den Wettkämpfen im Wehrturnen gemeldet haben, müssen an Dienstag und eventl. am Sonntag alle zur Stelle sein.

* Zwei schöne Gedichte finden wir in der soeben zur Ausgabe gelangten „Kriegszeitung der VII. Armee" vom 6. August:

Aus der Front.

Ins dritte Jahr.

Von Johannes Kleinheins.

Zwei Jahre sind verrauscht in Kampf und Sieg
Und immer wütet noch der schwere Krieg —
Noch einmal hofft der Feind in wildem Tosen
Die tapf'ren deutschen Linien zu durchstoßen —
Den ganzen Erdkreis schickt er — ohne Wahl — —
Sich zu zerschmettern an der Wand von Stahl.

Zwei schwere Jahre bucht in Blut und Erz
Die Weltgeschichte flammend Sieg und Schmerz
Und jene Treue, die dem Sturm entsprossen
Die sich wie Marmor und Granit geschlossen —
Dem ganzen Erdball hält die Mauer stand;
Vergeßt es nie, daheim im Vaterland!

Noch einmal peitscht der Feind in wildem Lauf
In Ost und West die Hölle brüllend auf —
Doch bleibt das Schicksal seiner Menschen Fluten
Sich vor der deutschen Mauer zu verbluten,
Und uns're Ernte reift in Berg und Tal
So friedlich hinter jenem Band von Stahl!

Und hörst die Sense du, der Sichel Klang
Sie singt der deutschen Krieger Heldensang;
Verschont sind uns're kornbelad'nen Felder,
Der Heimat Haus und ihre Eichenwälder
Und jede Garbe, die im Felde steht
Ermahnt zu innig deutschem Dankgebet.

Ein gold'ner Morgen krönt den schweren Krieg,
Schon steigt herauf der große deutsche Sieg
Doch jeder Deutscher muß in allen Werken
Der Heldenschar am Feind den Rücken stärken
Für sie und uns das höchste Ehrenmal
Bleib: ein Vertrauen fester noch als Stahl.

Hinein ins dritte Jahr, in Kampf und Leid,
Es kröne diese sturmbewegte Zeit
Daß bald verhallt des Krieges wildes Wettern
Und Lug und Trug an deutscher Kraft zerschmettern
Und eh' der Nordwind durch die Fluren streift,
Der große Sieg, die deutsche Ernte reift.

Aus der Heimat.

Feldgrauer Bauer.

Von Karl Berner.

Nun schneiden sie daheim das Korn,
Der alte Gaul wird eingespannt,
Und jauchzend kommt mein Bub gerannt —
Mit nackten Füßen, braunen Waden,
Ein Scholienprinz von Gottes Gnaden,
Lenkt er den Schimmel ohne Sporn.

Die Ernte rauscht, die Sichel klingt.
Im nahen Walde pocht der Specht;
Die Garben lädt der alte Knecht —,
Das weiße Tuch ums Haupt geschlungen,
Schafft meine Frau mit meinen Jungen,
Der Schimmel, Korn und Buben zwingt!

Ich stehe fern auf ödem Feld,
Da grünt kein Baum, da wächst kein Halm,
Da mäht der Tod in Blut und Qualm —
Ich fürcht' ihn nicht — auf deutschen Auen
Gibt's wilde Buben, starke Frauen:
Ums Vaterland ists wohl bestellt!

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Bekanntmachung

Das Aehrenlesen auf noch nicht **vollständig freien** Getreidefeldern **ist strengstens verboten.** Zuwiderhandlungen werden zur Bestrafung angezeigt.

Osthofen, 20. Juli 1916

Großh. Bürgermeisterei
Schmitt.

Bekanntmachung

Betr.: Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1916; hier das Ausdreschen.

Auf Grund § 5 der Bekanntmachung Gr. Ministeriums des Innern vom 24. Juli 1916 in obigem Betreff wird hiermit folgendes bestimmt:

1. Der Ausdrusch von Getreide ist nur mit Genehmigung der Bürgermeisterei zulässig. Die Erlaubnis ist von der Bürgermeisterei schriftlich zu erteilen. Vor Erteilung dieser Erlaubnis. (Dreschscheins) ist jeder Ausdrusch untersagt. Der Dreschschein ist vor Beginn des Ausdrusches dem Führer der Dreschmaschine oder dem mit dem Ausdrusch Beauftragten vorzuzeigen.

2. Das Gewicht des ausgedroschenen Getreides, sowie der Hinterfrucht ist durch Verwiegung festzustellen und in den Dreschschein einzutragen. Es kann jederzeit das Verwiegen durch vereidigte Verwieger angeordnet werden. Der Dreschschein ist alsbald der Bürgermeisterei zu übergeben, die das tatsächliche Ergebnis des Ausdrusches in das Druschverzeichnis einzutragen hat.

3. Das Gewicht des vor Erlaß dieser Bekanntmachung bereits ausgedroschenen Getreides ist bis spätestens 1. August der Bürgermeisterei schriftlich anzuzeigen.

4. Besitzer von Dreschmaschinen und deren Beauftragte, sowie Personen, die das Ausdreschen von Getreide gegen Entgelt übernehmen, haben sich vor Beginn des Ausdrusches den Dreschschein vorlegen zu lassen. Der Dreschschein ist von ihnen in ein Buch einzutragen, in dem auch das Ergebnis des Ausdrusches zu vermerken ist. Die Polizeibehörden sind berechtigt, in diese Bücher Einsicht zu nehmen.

5. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

6. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 1500 Mark bestraft, sofern nicht nach § 9 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1916 vom 19. Juni 1916 eine schwerere Strafe (Gefängnis bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 10 000 Mk.) verwirkt ist.

Worms, 29. Juli 1916

Großh. Kreisamt Worms
Dr. Kayser.

Feldpostkarten
Feldpost-Briefumschläge
Gummierte Aufklebezettel
Leinen-Adressen
für Feldpostpakete
sind zu haben in der
Buchdruck. A. d'Angelo.

Zur Einmachzeit!.

Einkochapparate für Wasser und Dampf **10.50** Mk.
Bade-Duplex-Einkochapparate
Bade-Duplex-Einkochgläser in verschiedenen Größen und Formen
Apparatgläser „Regina", „Edelweiß" u. „Progreß" in allen Größen preiswert am Lager
Einmach- u. Geleegläser in vielen Arten u. Größen
Korkkrüge u. Krumeichseinkochkrüge rc,
Feld- u. Wasserkrüge in Stein und Emaille
Wetzsteine Aelum u. schwarz sehr empfohlen
Ansetzflaschen in allen Größen
Salicylpergamentpapier Rolle 10 u. 20 Pfg.
Leiterwagen, Kastenwagen
Reisekörbe, Marktkörbe u. alle anderen Korbwaren

Filiale Max Joseph, Osthofen

Drucksachen
für den geschäftlichen
wie privaten Bedarf
in geschmackvoller Ausführung wie:

Rechnungsformulare	Besuchsanzeigen
Quittungs- „	Aviskarten
Wechsel- „	Bestätigungskarten
Mitteilungs- „	Prospekte
Geschäfts-Briefbogen	Kataloge
Postkarten	Rundschreiben
Postkarten für Schreibmaschine	Lieferbücher und Scheine

erhalten Sie billig, sauber und pünktlich bei

A. d'Angelo
Telefon 271 Druckerei Telefon 271

Huber-Tausig

Bestempfohlener Handelsunterricht.

Worms, Kämmererstr. 5I.

Schweiß-Socken

sicherster Schutz gegen Fußschweiß.

Größte Haltbarkeit

empfehlen

L. Herz Söhne.

Segeltuch-Sandalen 2.30–2.80 Mk.
Leder-Sandalen in braun und schwarz
Herren- u. Damen-Lederpantoffel holzgenagelt
Seiden-Plüschpantoffel holzgenagelt sehr stark
Damen-Lasting-Halbschuhe 3.50 Mk.
Hausschuhe für Kinder, Damen u. Herren
Turnstiefel mit Chromsohle
Damen-Halbschuhe holzgenagelt sehr dauerhaft
Damen-Spangenschuhe holzg. sehr dauerhaft
billigst

K. Schwan, Schuhwarengeschäft.

Leichte Kopfbedeckungen

für Kinder

Strohhüte,
Waschhüte, Waschsüdwester
Stickerei- u. Glanzgarn-Häubchen.
ferner:
Waschblusen und Waschanzüge
Kinderstrümpfe und Söckchen
in allen Größen
empfiehlt

E. Vathke, Osthofen

Einkaufs-Centrale Lotz & Soherr, Mainz, mit 75 Spezialgeschäften.

Sommer-Unterzeuge

Macco-Herrenhemden
glatt und mit Einsatz
Macco-Herrenhosen
Macco-Herrenjacken
Macco-Damenjacken
Poröse Herrenhemden
Poröse Herrenhosen
Poröse Damenjacken
Strümpfe und Socken
dünne Sommer-Qualitäten
empfiehlt

E. Vathke, Osthofen

Einkaufs-Centrale Lotz & Soherr, Mainz mit 75 Spezialgeschäften

---

Sohlen-Leder

sowie alle zur Schuhreparatur nötigen Artikel
Schuhcrème, Schuhfett, Schuhriemen
empfiehlt
K. Schwan, Schuhwarengeschäft.

Schweine Kälber

Bestes Aufzucht- und Mastmittel ist Rademachers Kalk-Phosphor-Lebertran-Sahne, Marke **„Suidol“** Wichtig zur Knochenbildung, regt die Fresslust an, vorbeugend gegen Krankheiten. Erhältlich bei:
Erhältlich bei **W. Bansbach**, Apotheke.

Kaufm. Lehrling gesucht!

Junge aus guter Familie findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme als **Lehrling.**

Papierwerk Osthofen
Ebert & Steinberg.

Nähmaschinen, Waschmaschinen
Milchzentrifugen, Buttermaschinen
Leiter- und Kastenwagen
sowie einzelne Räder
empfiehlt billigst

J. Darmstadt.

Ratten! Mäuse!

tötet unfehlbar **„Ackerlon“**. Paket à 65 u. 1.10 bei **Jacob Carl** Drogerie

---

Einige

Arbeiter

im Alter von 16—18 Jahre finden gutbezahlte Beschäftigung. Leute, welche schon an Klosettpapier-Maschinen beschäftigt waren, werden bevorzugt.

Papierwerk Osthofen
Ebert & Steinberg.

In den nächsten Tagen trifft für uns in Worms ein Schiff mit

Ruhrkohlen

ein und empfehlen wir solche zum Bezug ab Bahn hier.

H. & J. Stephan Nachf.

Läuse!

beseitigt innerhalb weniger Minuten „Haarelement“. Sendet Haarelement ins Feld. à Flasche 50 Pfg.

Bei: JakobCarl, Drogerie

Für Schreibstuben

empfehle

alle Arten von Papieren
Schreibpapiere, Kanzleipapiere.
Durchschlagpapiere,
Schreibmaschinenpapiere.
Zeichenpapier, Kohlenpapier,
Oelpapier
Briefumschläge
in allen Größen.

A. d'Angelo.